

Wümme-Zeitung, Do. 23.2.12

## Bewegung in der Mittagspause

Behindertenbeauftragte Britta Melcher übergibt Tischtennisplatte an das Niels-Stensen-Haus / Lange gehegter Wunsch geht in Erfüllung

VON UNDINE ZEIDLER

**Lilienthal.** Da steht sie in der Mitte des Turmalinsaals – ein großes tiefblaues Rechteck auf solidem Gestell: die neue Tischtennisplatte des Niels-Stensen-Hauses, gestiftet von der Lilienthaler Behindertenbeauftragten Britta Melcher. Zwei rote Tischtennisschläger und ein Ball liegen auf der Platte bereit. Das Stilleben hat nur wenige Minuten Bestand. Kaum haben die ersten Gäste der Platten-Einweihung den Saal betreten, ertönt schon das für diesen Sport typische Ping-Pong.

Im Niels-Stensen-Haus leben 24 Menschen mit Behinderung. Über Tag sind es 35 Menschen, die die Räume in Worphausen mit Leben füllen. Sie arbeiten in den Werkstätten der Stiftung „Leben und Arbeiten“. Fortan könne ihre Mittagspause be-

wegungsreicher ausfallen, freut sich der Leiter des Niels-Stensen-Hauses, Norbert Stegemann.

„Die suchten wir schon lange“, erzählt Stegemann und deutet auf die Tischtennisplatte. Sich hinsetzen und mittags einen Kaffeetrinken sei schön, meint er, aber Bewegung sei noch schöner. Und gerade Tischtennis vermittelt seiner Meinung nach Spaß, Bewegung und Freude. Obendrein sieht er darin einen Sport, bei dem die Menschen miteinander reden.

Vor einigen Monaten kam Stegemann auch mit der Lilienthaler Behindertenbeauftragten Britta Melcher ins Gespräch. Seit einem Jahr bekleidet Melcher dieses Amt. Als sie vom Wunsch des Niels-Stensen-Hauses hörte, dachte sie: „Da kann ich helfen.“ Und weil sie außerdem sportverbunden ist, entschied sie, die Tischtennis-

platte aus dem Etat der Behindertenbeauftragten zu finanzieren.

2000 Euro stehen Melcher nach eigenen Angaben pro Jahr für die Arbeit als Behindertenbeauftragte zur Verfügung. Doch nicht nur finanziell will sie sich für die Belange der Menschen mit Behinderung einsetzen. Bisher hielt sie einmal im Monat Sprechstunde im Amtmann-Schroeter-Haus und ist überdies „eigentlich immer telefonisch erreichbar“. Britta Melcher bedauert in ihrer kurzen Ansprache im Turmalinsaal allerdings, dass sich da in Lilienthal offenbar noch nicht so herumgesprochen hat.

Die Bewohner und Mitarbeiter des Niels-Stensen-Hauses freuen sich sichtlich über das Geschenk und Melcher ermuntert vor der Eröffnungspartie: „In ein paar Jahren sehen wir uns bei Profiturnieren.“



Es dauerte nicht lange, bis das erste Ping-Pong ertönte. FOTO: UNDINE ZEIDLER